

Der Gesellschafter

Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Nagold

Mit den illustrierten Unterhaltungsbeilagen „Feiertunden“ und „Unsere Heimat“

Bezugspreise:

Monatlich einschließlich Trägerlohn M 1.80
Einzelnummer 10 S

Erscheint an jedem Werktag
Verbreitetste Zeitung im O.A.-Bezirk Nagold

Schriftleitung, Druck u. Verlag von G. W. Sauer (Karl Sauer) Nagold



Mit der landwirtschaftlichen Wochenbeilage „Haus-, Garten- und Landwirtschaft“

Anzeigenpreise:

Die einseitige Seite aus gewöhnlicher Schrift oder deren Raum 15 S, Familien-Anzeigen 12 S, Reklame-Seite 45 S, Sammelanzeigen 50% Aufschlag für das Erscheinen von Anzeigen in bestimmten Ausgaben und an besonderen Plätzen, wie für telefonische Aufträge und Chiffre-Anzeigen wird keine Gewähr übernommen

Telegramm-Adresse: Gesellschafter Nagold. In Fällen höherer Gewalt besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises. — Postcheckkonto Stuttgart 6113

Nr. 222

Gegründet 1827

Freitag, den 23. September 1927

Preis pro Nr. 29

101. Jahrgang

Tagespiegel

Wie verlautet, wird Dr. Stresemann nicht vor Mitte nächster Woche aus Genf nach Berlin zurückkehren.

Der memelländische Landtag soll auf 15. Oktober einberufen werden.

Der 3. Ausschuss der Völkerverversammlung hat die vom Redaktionsausschuss vorgelegte Fassung der Abrüstungsentscheidungen (in der Hauptsache nach dem französischen Vorschlag) angenommen und der Vollversammlung übergeben. — Der französische Vorschlag läuft bekanntlich auf das von der englischen Regierung unbedingt abgelehnte Genfer Protokoll hinaus. England will sich nicht als Bannweiser weiterer „Sicherheiten“ als des Locarno-Vertrags verpflichten und in seiner eigenen freien Entscheidung über Krieg und Frieden, soweit das Reich dabei in Betracht kommt, einschränken lassen.

Die Rohstoffgrundlage der Wirtschaft

134,58 Millionen auf dem Geviertkilometer, diese statistische Feststellung der Volkszählung von 1925 — die heute schon wieder durch neuen Zuwachs überholt ist — umschließt den eigentlichen Kern des deutschen Wirtschaftsproblems. Je dichter gedrängt die Bevölkerung, um so intensiver muß die Arbeit sein, damit auf der so eng begrenzten Fläche ein ausreichender Ertrag, ein dem hohen Kulturstand angepaßtes Volkseinkommen erzielt werde. Qualitätsindustrie ist das wohlberühmte Schlagwort dieser Zeit, und eng damit verbunden ist die Parole der Exportvermehrung. Denn der Zusammenhang ist ja ganz klar, je mehr unsere Tätigkeit sich auf hochwertige Güter des Weltbedarfs spezialisiert — desto weiter greift die weltwirtschaftliche Verflechtung unserer Produktion, die Notwendigkeit, unsere Fertigwaren gegen ausländische Rohstoffe und Lebensmittel einzutauschen. An sich geht das ja anderen Industrieländern ganz genau so. Auch sie sind ungewöhnlich dicht bevölkert, können das Gleichgewicht ihrer Wirtschaft nur durch engste Kaufsbeziehung mit der Außenwelt erhalten. Hierbei waltet aber doch ein wichtiger Unterschied zwischen ihnen und uns. Sowohl Frankreich und England als auch Italien, Belgien und Holland verfügen über ausgedehnten Kolonialbesitz. Für die Aufnahme ihres Fertigwaren-Überflusses stehen Absatzmärkte offen, die von ihnen politisch durchaus abhängig sind. Ebenso haben sie in den Kolonien ihre sichereren Rohstoff- und Lebensmittel-Lager.

Es soll nicht behauptet werden, daß das Kolonialsystem den weltwirtschaftlichen Idealzustand darstelle. Wahrscheinlich wird die Menschheit noch wesentlich besser fahren, wenn einst die heute bevormundeten Länder ihre volle Selbständigkeit erlangen und sich auf gleichberechtigtem Fuß mit den anderen Nationen verhalten können. Solange aber der Kolonial-Imperialismus sich noch am Leben erhält und die überseeischen Märkte zum großen Teil willkürlich als Vorrecht einiger weniger Mächtegruppen behandelt, ist es für einen Industrieland ersten Ranges, ist es für Deutschland von bitterstem Nachteil, von jeglichem Kolonialbesitz vorläufig ausgeschlossen zu sein. Selbst Amerika, das auf seinem landwirtschaftlich und geologisch so reich gesegneten Boden heute nur erst eine Bevölkerungsdichte von 13,49 Millionen auf dem Geviertkilometer aufweist, fühlt sich nicht gesättigt und streckt seine Hand nach neuen Auslandsbesitzungen aus. Um so trasser wirkt demgegenüber unsere Lage.

Es wäre schon viel erreicht, wenn man sich endlich dazu verstehen wollte, die Schutzollmauern in den verschiedensten Ländern wenigstens auf einen gewissen Prozentsatz zu reduzieren und vor allem auch die Rohstoffversorgung von allen Ausfuhrverboten, Produktionsbeschränkungen (Baltischen) zu befreien. In der Richtung hat ja auch die Weltwirtschaftskonferenz in Genf die ersten Schritte getan. Aber die Aussichten auf eine praktische Verwirklichung bleiben doch vorläufig gering.

Den Erdölmarkt beherrschen Amerika und England. Der Kupfermarkt ist ebenfalls amerikanische Domäne. Wie ist es mit der Baumwolle? Wenn Amerika, Ägypten und Britisch-Indien als Hauptproduzenten sich über das Ausmaß des Anbaus und Preisforderung einig sind und genügende Kapitalmacht zur Durchführung der Transaktion aufbringen, so können sie uns nach Belieben die Dammenschräuben ansetzen. Anders wäre das, wenn uns Ostafrika noch gehörte, um dort eine vom Ausland unabhängige Baumwollkultur aufzubauen. Aber in unserer heutigen Lage fehlt uns jeder Rückhalt, den die Eigenproduktion gegen monopolistische Geleüste fremder Produzenten gewährt. Unsere Wollversorgung ist auf Australien, Südafrika und Argentinien angewiesen. Unser Brotpreis hängt von der Chicagoer Weizenbörse ab. Die Gummireifen unserer Automobile richten sich im Kostenpunkt nach den Maßregeln der englischen Gummipflanzer in Hinterindien. Amerika läßt sich dies englische Gummimonopol heute nicht mehr gefallen. Auf den Philippinen richtet es sich jetzt eigene Kautschukplantagen ein. Deutschland aber muß solchen Rückhalts völlig entbehren. Für unser Wirtschaftsleben bedeutet die Tatsache, daß unsere Rohstoffgrundlagen zum großen Teil in fremden Händen ist, eine ständige Gefahr. Wohl haben wir Kohle reichlich im eigenen Land. Wohl haben wir Wasserkräfte zur Elektrizitätsversorgung, das größte Raffinerielager der Welt und die weitaus größte Erzeugung der

Bedeutende Reden Wallrapps und Reudells

Königsberg, 22. Sept. Von den Reden, die auf dem Reichsparteitag der Deutschnationalen Volkspartei in Königsberg gehalten wurden, sind noch von programmatischem Interesse die Ausführungen des Staatsministers a. D. Wallrapp und des Reichsministers des Innern v. Reudell. Reichstagsabg. Wallrapp erklärte, im besetzten Gebiet seien noch keine wesentlichen Erleichterungen eingetreten. Man hätte erwartet, daß in Genf auch über die schwere Enttäuschung Deutschlands über die Entwicklung der Dinge ein Wort gesprochen würde. Die Außenpolitik habe den Kampf gegen die Kriegsschuldfrage mit Entschiedenheit aufzunehmen. Deutschland müsse verlangen, daß ihm endlich bekannt gegeben werde, wie vieles an Kriegsentlastung zu zahlen habe. Die Kriegsschulden seien längst bezahlt; mit den Darlehenszahlungen werden die neuesten Kriegsrückstellungen bezahlt. Das sei keine „Kriegsentlastung“ mehr. In keinem Schuldverhältnis der Welt ist es üblich, daß der Schuldner jahraus jahrein zahlen muß, ohne die Endsumme zu kennen. Das ist kein Schuldverhältnis mehr, sondern Sklaverei, bei der der Sklave ohne Aussicht auf Ende fronen muß. Die neueste Methode der Linken, die schwarz-weiß-rote Fahne zu ächten, zwinge zum schärfsten Widerstand.

Reichsminister v. Reudell führte aus: Der Parteitag habe verschiedentlich seine Genehmigung über die Ausführungen des Reichsministers Dr. Marx in Tannenberg und Rönigs-

berg zum Ausdruck gebracht und er werde diese Kundgebungen im Namen des Parteitags übermitteln. Man dürfe nicht daran zweifeln, daß eine Persönlichkeit von der Reinheit und Bornehmtheit des Charakters des Reichsministers auch durchzuführen werde, was er durchzuführen für notwendig finde. Zur Flaggenfrage erklärte der Reichsminister, Reichswehrminister Geßler habe ihm (Reudell) versichert, seinen bekannten Flaggenentwurf an die Reichswehr im Reichskabinett zur Sprache zu bringen und beraten zu lassen. Durch politischen Vertrauensbruch der Linken sei aber der Entwurf vorzeitig in die Öffentlichkeit gebracht und so das Kabinett verhindert worden, zu dem Entschluß zu kommen. Man dürfe in diesem Kampf die Rücksicht auf die junge Reichswehr nicht außer acht lassen, um sie dem politischen Kampf fern zu halten. Auch zu den anderen Flaggenfragen (Hotels, preussische Regierung) kann ich heute nicht Stellung nehmen. Aber seien Sie versichert, es wird die Zeit kommen, wo wir reden. (Stürmische Zustimmung.) Wir gedenken des großen Worts Schließens, unter dem der alte Generalstab gearbeitet hat: „Mehr sein als scheinen!“ Wir ringen darum, daß es von uns einmal in unserer Geschichte heißen möge: Sie waren mehr als sie schienen. (Stürmischer Beifall.)

Der Parteitag sprach sich mit Entschiedenheit für den Reichschuldenentwurf aus.

wichtigsten chemischen Grundstoffe. Um so empfindlicher sind aber unsere Vöden auf anderen Gebieten.

Drei Aufgaben sind daher unserer Weltwirtschaftspolitik in erster Linie gestellt: Vor allem die Bemühung um Neuverteilung des uns einbezogenen Kolonialbesitzes, vornehmlich unter dem Gesichtspunkte der vom Ausland unabhängigen Rohstoffversorgung. Zweitens der Abschluß internationaler Verträge über die Freizügigkeit der Rohstoffe, über die Unzulässigkeit von Ausfuhrverboten und Ausfuhrzöllen und über die gemeinsame internationale Bekämpfung von willkürlich verteuerten Spekulationsmanövern. Auch müßten staatlich verfügte Anbaubeschränkungen und staatlich finanzierte Aufstapelungsmaßnahmen — „Valorisationen“ — vor einem internationalen Schiedsgericht anfechtbar sein. Die dritte Aufgabe ist schließlich der Einfluß aller Mittel zur Verbreiterung der Rohstoffgrundlage im eigenen Land. Wir können mehr Lebensmittel produzieren, wenn wir die innere Kolonisation fördern und unsere Landwirtschaft mit Hilfe ausreichender Kredite auf zeitgemäße technische Grundlage stellen. Wir können den Rohstoffwert unserer Rohstoffe wesentlich erhöhen, wenn wir die modernen chemischen Veredelungsverfahren weiter ausbauen. Wir müssen den Erfindergeist fördern, der uns heute, wie die Kunstseide beweist, einen vollwertigen Ersatz für ausländische Rohstoffe aus eigenem Material liefert. Die Kunstseide, die ihren Ursprung auf das Holz des deutschen Waldes zurückführt, befreit uns in gleichem Maß, wie ihre Produktion zunimmt, wenigstens zum Teil aus der heutigen hilflosen Abhängigkeit von amerikanischer Baumwolle, australischer Wolle, französischer Seide.

Neuestes vom Tage

Der Dank des Kaisers an Hindenburg

Berlin, 22. Sept. Kaiser Wilhelm hat an Generalfeldmarschall von Hindenburg folgendes Telegramm anlässlich der Weihe des Tannenberg-Denkmal: „Bei der Weihe des Denkmals für die Schlacht von Tannenberg bin ich in tiefer, unaussprechlicher Dankbarkeit bei allen denen, die zu diesem gewaltigen Gemaue beigetragen haben. Von mir mit dem Auftrag entsandt, koste es, was es wolle, vom Feind zu befreien, gelang es Ihrer und General Ludendorffs überlegener Führung, unterstützt durch die hingebende Mitwirkung Ihrer Unterführer und Gehilfen, der Meisterschule meines alten Generalstabs, des Grafen Schlieffen, mit unseren unvergleichlichen, von Opferfreudigkeit und Tapferkeit besetzten Truppen diesen herrlichen Sieg zu erkämpfen. Tannenberg zeigte der Welt von neuem, wozu deutsche Kraft unter starker zielbewusster Führung fähig ist. Mächte der Helldemut von Tannenberg unser zerrissenes Volk durchdringen und einigen. Dann wird er wiederum Wunder wirken und die Tapferen, denen das Denkmals ersteht, werden nicht umsonst gefallen sein. Dann wird es mit Gottes Hilfe wieder aufwärts gehen.“

Fraktionsberatung

Berlin, 22. Sept. Heute vormittag traten die Führer der Regierungsparteien zu einer Besprechung der Neuregelung der Beamtenbesoldung zusammen, an der der Reichsfinanzminister und andere Kabinettsmitglieder teilnahmen. Die für den Nachmittag anberaumte Kabinettsitzung wurde abgejagt.

Die Vorschläge auf die Beamtenbesoldung

Berlin, 22. Sept. Im Haushaltsausschuss des Reichstags wurde heute einstimmig folgender Vorschlag des Reichsfinanz-

ministeriums über die Vorschlagszahlungen an die Beamten angenommen: Mit Wirkung vom 1. Oktober sollen bis zur Verabschiedung des neuen Besoldungsgesetzes an monatlichen Vorschüssen erhalten: die Beamten der Besoldungsgruppen 1 bis 5: Verheiratete 25 M., Ledige 20 M., Gruppen 6 bis 8: Verheiratete 30 M., Ledige 25 M., Gruppen 9 bis 10: Verheiratete 50 M., Ledige 40 M., Gruppen 11 und höher: Verheiratete 70 M., Ledige 60 M., außerplanmäßige Beamte 20 M., Wartegeld- und Ruhegehaltsempfänger, sowie Empfänger von Hinterbliebenenbezügen 10 Proz. für Wartegelder usw., aber unter Ausschluss der Frauen- und Kinderzuschläge. Offiziere und Soldaten der Reichswehr sowie Polizeibeamte des Reichswasserschutzes in Besoldungsgruppen 1 bis 2: Verheiratete 5 M., Gruppen 3 bis 8: Verheiratete 15 M., Gruppe 9: Verheiratete 30 M., Gruppe 10 (Hauptleute usw. mit mehr als 2 Dienstjahren): Verheiratete 50 M., Gruppe 11: Verheiratete 50 M., Ledige 35 M., Gruppe 12 und höher: Verheiratete 70 M., Ledige 60 M.

Die neue Strafrechtsvorlage

Berlin, 22. Sept. Der Strafrechtsausschuss des Reichstags begann gestern mit der Beratung des Entwurfs einer Änderung des Strafrechts. § 1 lautet: Eine Tat kann nur dann mit einer Strafe belegt werden, wenn die Strafbarkeit gesetzlich bestimmt war, bevor die Tat begangen wurde. Der Artikel wurde unverändert angenommen, ebenso § 2. Die Strafe bestimmt sich nach dem Gesetz, das zur Zeit der Tat gilt. Dasselbe gilt für Nebenstrafen und Nebenfolgen. Angenommen wurde auch § 3: Ändert sich das Gesetz, das zur Zeit der Tat gilt, vor der Aburteilung, so ist das für den Täter gültigste Gesetz anzuwenden. Der zweite Absatz-Vorschläge, die wegen besonderer tatsächlicher Verhältnisse erlassen worden waren, sind auf die während ihrer Geltung begangenen Taten auch noch anzuwenden, nachdem sie wegen Wegfalls dieser Verhältnisse außer Kraft getreten sind — wurde zunächst zurückgestellt. Für § 4 wurde die Formel beschlossen: Ueber die in § 55 genannten „Maßregeln der Besserung und Sicherung“ ist nach dem Gesetz zu entscheiden, das zur Zeit der Entscheidung gilt. — „Maßregeln zur Besserung und Sicherung“ sind: 1. Unterbringung des Straffälligen in einer Heil- oder Pflegeanstalt, 2. Unterbringung in einer Trinkerheilstätte oder Erziehungsanstalt, 3. Schutzauufsicht, 4. Reichsverweisung. Die Unterbringung in einem Arbeitshaus und Sicherungsverwahrung wurden nach einem sozialdemokratischen Antrag von der Ausschlußmehrheit gestrichen.

Umtauschfrist für die Neubestimmungen der Länder- und Gemeindeanleihen

Berlin, 22. Sept. Die Regierungen der Länder haben übereinstimmend Beschlüsse erlassen, durch die die Frist für den Umtausch der Markanleihen neuen Bestandes der Länder, Gemeinden und Gemeindeverbände und der diesen gleichgestellten öffentlich-rechtlichen Körperschaften auf die Zeit vom 1. Oktober 1927 bis zum 14. Januar 1928 festgesetzt wird. Die Anleihen sind bei einer Vermittlungsstelle (Bank, Sparkasse, Genossenschaft) zum Umtausch einzureichen. Markanleihen, die innerhalb der Umtauschfrist nicht zum Umtausch angemeldet werden, werden wertlos.

Abbau der Ortsenderzulagen im besetzten Gebiet

Berlin, 22. Sept. Im Reichsfinanzministerium finden nach einer Blättermeldung Verhandlungen mit Beamtenverbänden des besetzten und besetzt gewesenen Gebiets über den Abbau der örtlichen Sonderzulagen statt. Das Ministerium steht auf dem Standpunkt, daß nach der allgemeinen Erhöhung der Beamtenbesoldung diese Sonderzuschläge für das besetzte Gebiet nicht mehr nötig seien.

Gewaltherrschaft Pilsudski

Warschau, 22. Sept. Der polnische Diktator Pilsudski, früher Führer der sozialdemokratischen Partei, hat den Sejm (poln. Landtag) und den Senat ungeachtet des heftigen Widerstands der Parlamente durch Verordnung verjagt. Für die nächsten Tage hat Pilsudski Warschau verlassen und sich auf sein Landgut in Sulejowek bei Warschau begeben. Die Nationaldemokratische Partei und sozialistische Partei greifen den Diktator wegen der Verfassungsverletzung heftig an. In einer Erklärung heißt es: Warum löste Pilsudski dies Parlament nicht ganz auf? Er scheint davor wegen des schlechten Eindrucks im Ausland zurückzuschrecken, da die Regierung doch eine Anleihe im Ausland aufnehmen möchte. Aber die ausländische Welt ganz genau, wie es um unsere inneren Zustände bestellt ist.

Württemberg

Stuttgart, 22. September.

Besuch des Reichskanzlers a. D. Dr. Luther. Reichskanzler a. D. Dr. Luther weilte am Dienstag in Stuttgart und besuchte das Deutsche Ausland-Institut und die Werkbund-Ausstellung „Die Wohnung“.

Von der Technischen Hochschule. Der Lehrstuhl der Mathematik an der Greifswalder Universität ist dem ord. Professor an der Technischen Hochschule in Stuttgart Dr. phil. Gustav Doersch angeboten worden.

Anerkennung neuer Kirchengemeinden. Das Kultministerium hat der evangelischen Leitkirchengemeinde Hegensberg-Liebersbrunn M. Ehlingen und der katholischen Tochterkirchengemeinde Dinstetten M. Balingen die staatliche Anerkennung und der Kirchenpflege der letzteren Gemeinde die staatliche Genehmigung erteilt.

Austritte aus der evangelischen Kirche. Nach der Statistik des evang. Oberkirchenrats über das kirchliche Leben im Kalenderjahr 1926 sind im Jahr 1926 insgesamt 4419 (gegenüber 4375 im J. 1925) Austritte aus der evang. Kirche erfolgt. Davon sind 110 zur kath. Kirche übergetreten. Uebertritte zur evang. Kirche waren es im Jahr 1926 483, darunter von 268 Katholiken.

Theater-Sonderzug Rottweil-Stuttgart. Für den am 9. Oktober zu veranlassenden Theater-Sonderzug Spaichingen - Tuttlingen - Schwenningen - Rottweil - Oberndorf - Sulz - Horb - Eutingen - Stuttgart sind die Fahr- und Theaterkarten, wie bereits mitgeteilt, bei den Bahnstationen zu bekommen. Fahrt und Theatervorstellung sind wesentlich verbilligt; beispielsweise kostet die Fahrkarte Rottweil-Stuttgart und zurück 5 M., Sulz-Stuttgart und zurück 3.80 M., Horb-Stuttgart und zurück 3.20 M. Für die Theatervorstellung „Der Waffenschmied“ gibt es Karten in 3 Preisklassen: zu 4 M., 3 M. und 2 M. In diesem Preis ist auch die Gebühr für die Aufbewahrung der Garderobe enthalten; außerdem erhält jeder Teilnehmer unentgeltlich einen Theaterzettel mit einer leichtverständlichen Darstellung des Gangs der Handlung; ferner - als Geschenk des Vereins für Fremdenverkehr Stuttgart - einen bildergeschmückten Führer durch Stuttgart. Beides wird schon bei der Anmeldung auf der Bahnstation ausgehändigt. Der Eintritt in die verschiedenen Museen usw. ist gegen Vorzeigen des Programms teils unentgeltlich, teils zu ganz billigem Preis gestattet. Gutscheine für das Mittagessen (1.50 M.) werden während der Fahrt im Zug ausgegeben. Da die Einzeichnungslisten am 27. September geschlossen werden müssen, empfiehlt sich rasche Anmeldung.

Warnung vor einem Schwindler. Durch einen Schwindler wurden in letzter Zeit verschiedene Zigarettengeschäfte geschädigt. Der Mann verlangt eine Schachtel Zigaretten, die er in einer Aktentasche verschwinden läßt. Beim Bezahlen bemerkt er, daß er nicht genügend Geld bei sich hat, und gibt die gefauschte Schachtel wieder zurück. Im Geheimen hat er sie aber mit einer gleichartigen, mit Papierschnitzeln gefüllten, Schachtel vertauscht. Der Ladeninhaber bemerkt den Betrug meistens erst zu spät.

Eröffnungsakt des Volksfestes. Das diesjährige Volksfest wird am Samstag, den 24. September, vormittags durch einen Festakt der Stadtverwaltung eröffnet. Diesem Akt geht ein Festzug voraus, an dem sich beteiligen werden: die Mitglieder des Gemeinderats, die Stadtgarde zu Pferd, die Mitwirkenden beim Fischerstechen (das am Montag stattfindet), zwei historische Fahrzeuge, das eine aus der Zeit der Gründung des Volksfestes (1818), das andere aus der Blütezeit der Stadt Cannstatt als Badestadt (eine Reise ins Bad darstellend), ferner ein Sportflugzeug, mehrere Wagen der Gärtner- und Weingärtnerorganisationen Cannstatts, Mitglieder der Unterländer Zimmerhüttenvereine, sowie Wagen der Volksfestwirte und der Brauereien. Der Zug bewegt sich etwa um 10.30 Uhr vom Schlossplatz durch verschiedene Straßen zum Karlsplatz nach Cannstatt und von dort zum Festplatz, wo ein Vertreter der Stadtverwaltung das Fest eröffnet wird.

Vorfürhungen von Rübenerntemaschinen. Mit Unterstützung des Reichsministeriums für Ernährung und Landwirtschaft finden in nächster Zeit an verschiedenen Orten Vorfürhungen von Rübenerntemaschinen statt. In Württemberg sind, wie das Institut für Wirtschaftslehre des Landbaus in Hohenheim mitteilt, Vorfürhungen vorgesehen am 6. Okt. vorm. 9.30 Uhr in der Gutswirtschaft Hohenheim, am 8. Okt. vorm. 10 Uhr auf dem Altböllinger Hof bei Heilbronn, und am 11. Okt. vorm. 9.30 Uhr in Heuchlingen a. d. S. Bei allen Vorfürhungen werden die Rübenerntemaschinen von Walter u. Kuffer und die Pommritzer Geräte vorgeführt, wobei in der Hauptsache gezeigt werden soll, ob die Verwendung der Geräte auf den verschiedenen Bodenarten Württembergs möglich ist oder nicht. Während die Maschine von Walter u. Kuffer für mittlere und Großbetriebe in Betracht kommt, sind die Pommritzer Geräte auch für kleine Betriebe geeignet. Daher bieten die Vorfürhungen für alle Landwirte, auch die kleinen, Interessantes.

Balingen a. J., 22. Sept. Saubere Fröchtchen. Im vergangenen Sommer wurden im Freibad und auch bei heftigen Geschäftsleuten Geldsachen u. a. gestohlen. In den letzten Tagen nun wurden die Täter entlarvt. Es sind etwa 8 Schulbuben im Alter von 9-12 Jahren. Ihr Anführer, der am meisten auf dem Kerbholz hat, ist der 9jährige Walter Frey, dessen Eltern gestorben sind. Er hat eingestanden, daß er in verschiedenen Kaufläden Taschenmesser, Schokolade und Geld habe mitlaufen lassen. Im Freibad holte er sich auch Geld, das er dann in Stuttgart verbraucht hat. Er kaufte u. a. eine Armbanduhr, größere Mengen Bonbons und Schokolade, aß im Café bei Tich Eis und scheute sich nicht einmal, im Bahnhofsturm einzulehnen.

Tübingen, 22. Sept. Militärdienstjubiläum. Generalleutnant Freiherr von Hügel feiert morgen den Tag, an dem er vor 60 Jahren in den Heeresdienst eingetreten ist. General Hügel ist 76 Jahre alt.

Lotterie der Schwäb. Jugendherbergen. Nach einer uns zugewandten Mitteilung wurde als endgültiger Ziehungstermin der großen Warenlotterie der Schwäb. Jugendherbergen der 18. Oktober d. J. festgesetzt. Da bei der Hauptgeschäftsstelle in Tübingen nur noch etwa 20 000 Lose vorrätig sind, so ist an der Gewißheit der Einhaltung des Ziehungstermins nicht zu zweifeln.

Floßberg M. Neresheim, 22. Sept. Ueber Schwemung. Durch den wolkenbrüchigen Regen am Samstag und Sonntag trat die Eger wieder über ihre Ufer und setzte das ganze Tal unter Wasser. Ganz besonders stark mitgenommen ist das Gelände zwischen Trochtelfingen und Uggemmingen. Hier gleicht alles einem See.

Butenhausen, M. Münsingen, 22. Sept. Unverhoffte Sendung. Vor einigen Tagen brachte der Postbote einem hiesigen Bürger, der 3/4 Jahre in englischer Gefangenschaft war und während dieser Zeit hinter der Front arbeiten mußte, zu seiner und der Seinigen großen Freude den Betrag von 156 Mark als restliche Gefangenentlohnung.

Vom bayerischen Allgäu, 22. Sept. Die Zeitung wird teurer. Die Allgäuer Zeitungen geben bekannt, daß sie sich infolge der seit 1. Oktober 1925 wesentlich gestiegenen Unkosten veranlaßt sehen, eine Bezugspreiserhöhung ab 1. Oktober eintreten zu lassen und zwar durchschnittlich 20 % pro Monat.

Aus Stadt und Land

Nagold, 23. September 1927.

Wir lernen unser Leben durch seine Wirkungen kennen. Weigand.

Selbsttötung

Gestern morgen fand man den 57 Jahre alten Glasmeister Otto Hoffmann von hier erhängt in seiner in der Calwerstraße befindlichen Wohnung. Da bereits seit 2 Tagen niemand mehr mit ihm zusammen gekommen war und auch niemand seine Wohnung betreten hatte, weiß man nicht, wann der Lebensmüde die Tat vollbracht hat. - Das Schicksal führt oft gar sonderbare Wege. Einige Stunden nachdem man H. entlarvt gefunden hatte, traf die telegraphische Nachricht ein, daß seine schon lange Zeit in der Anstalt Winterbach untergebrachte Frau gestorben sei.

Löwenlichtspiele

Von morgen ab läuft in den Löwenlichtspielen ein Film, der uns an die Fürstenhöfe des vorigen Jahrhunderts führt. Ein Schimmer von romantischer Tragik umgibt das Geschick der Einsamen, die mit menschlichen, warmen Herzen in der eingetorenen feierlichen Feierlichkeit eines Fürstehofes aufwachsen und verurteilt sind, an der goldenen Kette verändelter Tradition zu erstickten. In dieser Atmosphäre konnte die bekannte Tragödie von Meyerling sich vollenden, dem Kronprinzip Rudolf und Baroness Mary zum Opfer fielen. (s. Anzeige.)

Berneck, 22. Sept. Wechsel im Stadtpfarramt. Die hiesige Stadtpfarrstelle wurde durch Uebertragung der Stelle an den seitherigen Stadtvicar Fischer in Gaisburg neu besetzt.

Die Glärhere.

Stz., von Walter Möller-Oranienburg.

Einmaliges Gastspiel: Ellen Buchwald in „Madame Butterfly“ verkündeten die Plakate an den Säulen der mittleren Grenzstadt Ostpreußens, an denen das Reiseauto, das die gefeierte Sängerin eben von Königsberg, wo sie am Abend vorher aufgetreten, zum Stadttheater brachte, vorüberkam. Am Bühneneingang erwartete bereits der Direktor mit dem Kapellmeister den Gast, um ihn unter eifrigen Versicherungen des Dankes für das Auftreten an der Stätte der ersten Erfolgs auf die Bühne zu geleiten. Sie war für die kurze Stellungsprobe längst hergerichtet.

Vor wenig mehr als fünf Jahren stand Ellen Buchwald hier mit klopfendem Herzen als erste Bräutigamsfrau im „Freischütz“, als Page im „Lohengrin“ und „Tannhäuser“. Allmählich gab man ihr größere Rollen. Mit der zunehmenden Sicherheit stellte sich auch der Erfolg ein. Man feierte ihn wohl bei einer Flasche Wein oder, wenn die schmale Gage zu Ende ging und auch die gleichaltrige Kollegin Grete Sanden wie der schwer um Anerkennung ringende Schriftsteller Wolfgang Reimers mit den letzten Markstücken rechnen mußten, bei Kaffee und Kuchen. Die drei wohnten „möbliert“ bei der Witwe eines kleinen Beamten, und Frau Anna Auhack sorgte in wahrhaft mütterlicher Weise für ihre Mieter.

Das war ein großer Tag gewesen, denn sie selbst, Ellen Buchwald als Carmen, hielt am Schluß der Vorstellung den Vorvertrag eines süddeutschen Stadttheaters in der Hand. Der Kollegin bot ihr Direktor die Engagements-Erneuerung für die nächste Spielzeit an, und schon beim Mittagessen überraschte Reimers beide mit der Nachricht, daß der Verlag einer angesehenen Monatschrift bereit sei, ihn als Schriftleiter anzustellen.

Beglückwünschend drückte man sich, als die Gläser nach der Vorstellung zum ersten Male geleert, die Hände. Dabei sagte ihr ein Blick von Reimers, daß er mehr für sie als nur die Kameradschaft des gemeinsam strebenden Künstlers fühlte. Hatte der Augenblick, da die Abschiedsstunde winkte, wohl selbst erst dem Freunde Klarheit über sein Innenleben gebracht, so nahm sie den ängstlichen Ausdruck jähren Erschreckens in Grete Sandens Augen wahr, der sie beide traf.

Da mußte Ellen Buchwald: Grete liebte den Gefährten; und immer einer Aussprache mit Reimers aus dem Wege gehend, teilte sie ihm bald mit, daß sie den Vertrag unterschrieben und seine Bestätigung in Händen habe. Ellen Buchwald war sich selbst gegenüber ehrlich genug, um sich einzugesehen, daß es nicht bloße Gutherzigkeit war, wenn sie den Kameraden unmerklich der Freundin zuführte. Sie gefeiert, beneidet zu sehen, ein Leben großen Stils zu führen, war schon ihr Ziel, als sie damals bei ihrer Lehrerin die erste Arie zu deren Zufriedenheit gesungen.

In kürzerer Zeit als sie selbst geglaubt, war sie vorwärts gekommen. Sie schloß nur noch Gastspielverträge ab zu Abendhonoraren, die oft die Halbjahresgage kleiner Bühnensänger ausmachten.

Nach fast drei Jahren hatte sie die Vermählungsanzeige

jetzt und dem hiesigen Stadtpfarrverweser Breining wurde die Stadtvikarstelle in Gaisburg übertragen. Anlässlich dieses Wechsels veranlagte sich am Montag Abend im Saale des Gasthofs z. „Waldhorn“ die hiesige Einwohnerschaft recht zahlreich um den Scheidenden Stadtpfarrverweser Breining.

Oberaltshausen, 21. Sept. Unglücksfall. Der 10 Jahre alte Fürsorgezögling Heinrich Lohrer von Gündringen, der bei Küfer Wilhelm Schlotter hier untergebracht war, half gestern beim Dreschen auf der Dreschmaschine, wobei er Garben vom Scheuerbarn herunterwarf. Hierbei stürzte Lohrer so unglücklich mit dem Kopf zuerst auf die Tenne, daß er bewußtlos vom Plage getragen werden mußte. Der sofort zu Hilfe geeilte Arzt, Dr. Doll von Altheim, leistete die erste Hilfe. Die Verletzung muß schwerer Natur sein, denn bis jetzt hat Lohrer das Bewußtsein noch nicht wieder erlangt.

Rotenfels, 21. Sept. Selbsttötung. Der 27jährige Karl Pfeiffer, Sohn des Landwirts Pfeiffer, hat sich gestern Abend erschossen. Was den fleißigen, allgemein beliebten, im schönsten Mannesalter stehenden jungen Mann zu der bedauerlichen Tat veranlaßt, ist unbekannt.

Unterirrlingen, 21. Sept. Goldene Hochzeit. Am Dienstag durfte Schultheiß Johannes Kerk hier, mit seiner Ehefrau Christine geb. Vint, das seltene Fest der goldenen Hochzeit feiern. Körperlich und geistig noch rüstig zog das Jubelpaar, begleitet von einer großen Schar von Kindern und Enkelkindern zur Kirche. Zwölf Kinder, 19 Enkel und 4 Urenkel freuten sich mit. Schultheiß Kerk stammt aus einem alten Bauerngeschlecht, das von Oberirrlingen stammt und sich bis zum 30-jährigen Krieg zurückverfolgen läßt. Wie er selbst über den Weltkrieg Schultheiß in Unterirrlingen war, so war sein ältester nachweisbarer Vorfahr während des ganzen 30jährigen Krieges Schultheiß in Oberirrlingen. Er bekleidet dieses Amt nun auch schon 38 Jahre lang zum Wohl seiner Gemeinde.

Aus aller Welt

Änderung des medizinischen Studiums. Dem Reichsrat liegt ein Antrag des Reichsministeriums des Innern vor, den ersten Teil des Medizinstudiums von vier auf fünf Semester zu verlängern. Der Verlängerung des Studiums sollen später Änderungen der Prüfungsordnung folgen. Gedacht ist an Festslegung von Zwangsvorlesungen und an eine Zweiteilung der ärztlichen Prüfung, in einen naturwissenschaftlichen und einen anatomisch-physiologischen Abschnitt, sowie an eine Beschleunigung der Hauptprüfung. Das praktische Jahr soll beibehalten werden, es soll aber eine Sichtung der Anstalten erfolgen, denen die Berechtigung zur Ausbildung von Medizinalpraktikanten erteilt wird. Auch schon vor dem praktischen Jahr sollen die klinischen Studierenden, was seit langem häufig freiwillig geschah, verpflichtet sein, während der Ferien in Kliniken oder Krankenhäusern zu arbeiten.

Der deutsche Pfarrertag wurde am 21. September im Unwersitätsgebäude in Berlin durch den Vorsitzenden Präsident D. Kocke eröffnet. Reichspräsident von Hindenburg empfing den Vorstand des Deutschen Pfarrertages.

Die Hindenburgspende der Reichswehr. Der Hindenburgspende wurde als vorläufiges Ergebnis der Sammlung unter den Angehörigen der Reichswehr 75 000 RM. überwiesen wurden.

Die Leipziger Stadtverordneten lehnen eine Hindenburgspende ab. Die Stadtverordnetenversammlung von Leipzig hat eine Vorlage des Magistrats, 50 000 Mark für die Hindenburgspende zu bewilligen, abgelehnt. Ein Antrag

Wolfgang Reimers und Grete Sandens, die inzwischen die Theaterlaufbahn aufgegeben, in Amerika erreicht. Nicht an der Kampe stehend, hatte sich die Sängerin diesen Erinnerungen hingeeben. Möglichlich hätte sie den fragenden Blick des Kapellmeisters auf sich ruhen. Die Probe begann. - Im Gasthaus fand Ellen Buchwald ein paar Zeilen von Reimers vor. Er käme erst kurz vor Beginn der Oper von einer Vortragsreise zurück und wäre bestimmt im Theater, wäre sie aber, vorher seine Frau aufzusuchen.

Nach einer ausgiebigen Mittagsruhe rollte das Auto mit der Sängerin durch die abendlichen Straßen. Es waren immerhin noch anderthalb Stunden bis zum Beginn der Vorstellung, da würde sie wohl einiges von dem Zusammenleben der Beiden durch die junge Frau selbst zu hören bekommen. Helle Freude und einen respektvollen Stolz ob ihres einstigen, jetzt so berühmten „Mietsträuleins“ auf dem Gesicht, öffnete „Tante Anna“ der Sängerin die Tür. Ja, sie sei schon lange Wirtschaftlerin bei Reimers, erzählte sie strahlend, und das gnädige Fräulein möge nur leise durch das Speisezimmer gehen, dann könne es die junge Frau überraschen.

Ellen Buchwald ging den gewiesenen Weg kaum hörbaren Schritts. Der Leppich dämpfte ihren Gang. Vor der ein wenig offen stehenden Flügeltür stockte ihr Fuß. Das war Grete Sandens Stimme, die leise mit unendlich rührendem Ausdruck das Wiegeln von Bräuhms sang: Guten Abend, gute Nacht - - Unter dem milden Schein der Ampel beugte sich die junge Mutter mit glücklichen Augen über das blonde Kinderköpfchen in den Kiss, dem der Schlummer die Pausbuden gerötet.

Einen Augenblick stand die Bühnensängerin vor erstarrt. Mit schneidender Kälte troch die grausame Erkenntnis zu ihrem Herzen empor: Was waren ihre lauten Erfolge, der Reiz, der sie umgab, die stete Hast von Land zu Land, das Leben ohne wirkliches Heim in Hotelzimmern, gegen dieses stille Mutterglück? Unbemerkte wie sie gekommen, flog sie wie geheiht zum wartenden Auto, das sie lange vor Beginn ins Theater brachte. -

Reimers und seine junge Frau folgten mit Spannung dem Spiel auf der Bühne. „Eine Primadonnenlaune“, hatte er gesagt, als ihm „Tante Anna“ noch einmal im Beisein seiner Frau von dem unausgeführten Besuch berichtete. Er bereitete sich auf allerlei wohlfeile Effekte und Märchen bei der Darstellung der herben Butterfly vor. Doch die herrliche Stimme und dieses halb angstvolle, halb kindlich zwerfische Werten auf die Rückkehr des geliebten Mannes, das todesstraurige Sinwelken, als sie vernimmt, daß sie nur Spielzeug gewesen, riß ihn wie das ganze übervolle Haus mit fort.

Erschüttert schmeigte sich die junge Frau Reimers an ihren Gatten. „Sie ist eine große Künstlerin“, flüsterte sie unter Tränen. „Oder eine Frau, die Schweres durchlebte“, entgegnete er, während nach kurzem Schweigen der Sammlung das Publikum wie rasch Beifall spendete und den Namen des Gastes rief. Ellen Buchwald aber zeigte sich nicht mehr.

Als das Paar Reimers am Bühneneingang nach der Künstlerin fragte, um noch ein paar Stunden mit ihr zu verbringen, wurde ihm der Bescheid, sie habe sofort nach dem letzten Abgang das Theater verlassen.

in voller

aus. Antu 914 NB1 den 9.

ning wurde
inlich dieses
im Saale des
haft recht zahl-
reining.

Der 10 Jahre
nbringen, der
war, half ge-
bei er Garben
Vohrer so un-
er bewußt-
ofort zu Hilfe
die erste Hilfe.
in bis jetzt hat

27jährige Karl
at sich gestern
belieben, im
u der bedauer-

t. Am Diens-
seiner Ehefrau
enen Hochzeit
as Jubelpaar,
d Entfesseln
renkel freuten
alten Bauern-
h bis zum 30.
lbt über den
er sein ältester
hübrigen Kriegs
Ant nun auch

11

em Reichsraf
ern vor, den
ünf Semester
diums sollen
en. Gedacht
in eine Zwei-
wissenschaften-
schnitt, sowie
as praktische
Sichtung der
Ausbildung
hon vor dem
en, was seit
ein, während
arbeiten.

September im
enden Präsi-
von Hin-
den Pfarren-

Hindenburg-
mlung unter
überwiesen

Hindenburg-
von Leipzig
für die Hin-
Ein Antrag

zwischen die
gerin diesen
fragenden Be-
gann. —
Zeilen von
r Oper von
im Theater,

as Auto mit
waren im
in der Vor-
ammenleben
bekommen.
b ihres ein-
dem Gesicht,
sie sei schon
ahlend, und
das Spei-
verraiden.

kaum hör-
g. Vor der
uh.
it unendlich
sang: Gu-
chein der
chen Augen
n, dem der

wie erstarrt.
kenntnis zu
ge, der Reid,
das Leben
dieses stille
Lob sie wie
Beginn ins

der Aufwertungspariet, eine Kriegsofopferstiftung von 50 000
Mark zu errichten, wurde ebenfalls abgelehnt, ebenso ein
kommunizistischer Antrag, 50 000 Mark im Haushaltsplan als
Mütterstiftung zu führen.

Konnersreuth. Der Bischof von Regensburg hatte den
Arzt des in der Nähe von Konnersreuth gelegenen Städt-
chens Waldsassen, Sanitätsrat Dr. Seidl, mit einer Unter-
suchung des Gesundheitszustandes der Theresie Neumann be-
auftragt. Dr. Seidls Gutachten, das jetzt auch beim Regens-
burger Generalvikariat eingereicht wurde, hat bereits der
Freisinger Bischofskonferenz vorgelegen und dürfte deren
Warnung vor alzu zahlreichem Besuch in Konnersreuth ver-
anlaßt haben. Der katholische Arzt hatte sich in seinem Gut-
achten allem Wunderbaren gegenüber zurückhaltend gezeigt
und die bei der Theresie Neumann beobachteten Erscheinungen
auf psychogene Störungen des Zentralnervensystems, also auf
ein seelisch-körperliches Leiden zurückgeführt. Ueber die noch
immer nicht geklärte Stoffwechselfrage gibt das Gutachten
keine Auskunft. Auch von der protestantischen Universität
Erlangen haben sich medizinische und kirchliche Forscher
neuerdings wieder mit den Konnersreuther Vorgängen be-
schäftigt. Darüber ist aber bisher nichts Bestimmtes in die
Öffentlichkeit gedrungen.

Der älteste Jerusalem-pilger. Der in weiten Kreisen be-
kannte frühere Guts- und Brauereibesitzer Ludwig Hol-
land in Augsburg befindet sich zurzeit auf einer Pilger-
fahrt nach Jerusalem. Holland steht im 84. Lebensjahr und
erfreut sich einer für dieses hohe Alter noch seltenen geistigen
und körperlichen Rüstigkeit; er dürfte wohl der älteste Jeru-
salem-pilger Deutschlands sein.

Der Entschädigungsanspruch Jürgens. Der Landgerichts-
direktor Jürgens, gegen den seinerzeit ein über lange Zeit
sich hinziehendes Verfahren wegen Meineid, Verschönerungs-
betrug usw. eingeleitet worden war, ist bekanntlich frei-
gesprochen und in alle Rechte wieder eingesetzt worden, da
die Anklage sich als völlig haltlos erwies. Zugleich wurde
ihm vom Gericht das Recht zugesprochen, den ihm durch das
Verfahren entstandenen Schaden geltend zu machen. Jür-
gens hat nun eine Forderung von 30 000 Mark an den
preussischen Staat eingereicht.

Die Kinderlähmung in Leipzig. Die Erkrankungen an
spinaler Kinderlähmung in Leipzig sind auf 95 gestiegen,
darunter 7 Ermadene. Die Zahl der Todesfälle hat sich um
16 vermehrt. Die Schulen wurden geschlossen, indem die Fe-
rien schon am 22. September verlegt wurden.

Feuerlöschung mit Schaum. Im Umformwerk der Ber-
liner Elektrizitätswerke brach in den Delbestkammern ein ge-
fährlicher Brand aus. Das Feuer wurde erstmals mit neuen
Schaumlöschapparaten bekämpft und nach kurzer Zeit er-
stickt.

Der Bürgermeister Elendt von Ratibor in Oberschlesien
tam am 17. September auf ähnliche Weise ums Leben wie
die Tänzerin Duncan. Als er mit dem Auto von einer Reise
zurückkehrte, stieß der Wagen gegen einen Baum und über-
schlug sich. Der Bürgermeister und der Wagenführer kamen
unter den Wagen zu liegen, erlitten aber nur leichte Ver-
letzungen. Dagegen schlang sich dem Bürgermeister die gol-
dene Uhrkette um den Hals, und ehe Hilfe kam, war er er-
stickt.

Gerichtssaal

Schwurgericht. Bei der am Montag den 26. September
beginnenden Sitzung des Schwurgerichts wird Landgerichtsdirektor
Rück den Vorsitz führen. Die Tagesordnung bringt u. a. folgendes: Mon-
tag den 26. Sept., vorm. 10^{1/2} Uhr: verbundene Strafsachen gegen
1. Böhrner, Marie, led. Dienstmagd in Taillfingen O. A. Herrenberg;
2. Geller, Martin, led. Schuhmacher in Stuttgart wegen Meineids;
Mittwoch, den 27. Sept., vorm. 9 Uhr, Strafsache gegen Bus,
Maria, led. Hauswirtschafterin in Gbhausen O. A. Nagold, wegen Kindes-
tötung; nachm. 3 Uhr, Strafsache gegen König Otto, led. Schneider
in Döbel, Gauß Maria, led. Dienstmädchen in Langenalb (Waden),
Müller Maria, led. Baldbinderin in Döbel, König Eugen,
led. Maurer daselbst, wegen Meineid.

Letzte Nachrichten

Das Urteil im Lotteriebetrugsprozess

Berlin, 23. Sept. In dem Prozeß gegen die betrü-
gerischen Lotteriebeamten wurde der Lotterieoberinspektor
Böhm zu 2 Jahren 3 Monaten Zuchthaus und 1000 M.
Geldstrafe und der Lotterieobersekretär Schleimlein zu 1 Jahr
6 Monaten Zuchthaus und 500 M. Geldstrafe verurteilt.

Die Verurteilung erfolgte wegen vorsätzlicher Befei-
gung öffentlicher Urkunden zum Zwecke eines Vermögens-
vorteils, wegen intellektueller Urkundenfälschung und wegen
falscher Beurkundung. Einer Bestrafung wegen Betrugs
stand der mangelnde Kausalzusammenhang entgegen.

Heute Unterzeichnung der fakultativen Schieds- gerichtsklausel durch Deutschland

Genf, 23. Sept. Reichsaußenminister Dr. Stresemann
wird, wie verlautet, noch heute die formelle Unterzeichnung
der fakultativen Schiedsgerichtsklausel des Haager Schieds-
gerichtshofes vornehmen. Die bevorstehende Unterzeichnung
war vom Reichsaußenminister bereits in seiner Rede vor
der Vollversammlung des Völkerbundes zu Beginn der
Tagung in Aussicht gestellt worden.

Die Abrüstungsfrage am Samstag vor der Vollversammlung

Genf, 23. Sept. Nach den bisherigen Dispositionen
soll die große Debatte über die Abrüstungsfrage in der
Vollversammlung des Völkerbundes am Samstag Vormittag
beginnen. Als Berichterstatter hierfür sind aussersehen: der
belgische Senator Brouckere für den gestern von der Kom-
mission angenommenen zusammenfassenden Resolutionsent-
wurf, der polnische Delegierte Sotol als Berichterstatter
für den polnischen Antrag und der Delegierte von San
Salvador als Berichterstatter für den Antrag über die
Kontrolle der privaten Waffenfabrikation. Man nimmt an,
daß zum Schluß der allgemeinen Debatte Reichsaußen-
minister Dr. Stresemann das Wort zu grundsätzlichen Aus-
führungen in der Abrüstungsfrage ergreifen wird.

Der polnische Schulterror in Ost-Oberschlesien

Kattowitz, 23. Sept. Auf Anordnung der Wojewo-
dschaft ist die deutsche Minderheitsschule in Miedwiadom bis
auf weiteres geschlossen worden, weil gegen den Leiter der
Schule aus politischen Gründen ein Disziplinarverfahren
eingeleitet worden ist. Die Vergehen des Schulleiters sollen
u. a. darin bestehen, daß er den Schulkindern, deren Zu-
gehörigkeit zur deutschen Minderheit unzweifelhaft feststeht,
daß in Polen in deutscher Sprache erscheinende Kinderblatt
„Jugendland“ zu lesen gegeben hat und daß er dem Ver-
band deutscher Lehrer in Polen angehört.

Neuerlicher Ueberfall auf einen deutschen Redakteur in Rybnik

Rybnik, 23. Sept. Auf die Wohnung des im Vor-
jahre bereits einmal überfallenen und mißhandelten Re-
dakteurs des hiesigen „Oberschlesischen Kurier“ ist ein neuer-
licher Ueberfall verübt worden. Die Fenster der Woh-
nung wurden durch Steinwürfe zertrümmert. Ferner er-
hielt der Redakteur mehrere Drohbriefe. Der neue Ueber-
fall ist umso weniger verwunderlich, als die Täter, die den
ersten Ueberfall ausgeführt haben, von den polnischen Be-
hörden bis heute immer noch nicht bestraft worden sind.

Sendefolge der Südd. Rundfunk N.-G. Stuttgart

Freitag, 23. September:
19.30: Wetterbericht, Nachrichten; Schallplattenkonzert. 16.00: Aus dem
Reich der Frau. 16.15: Nachmittagskonzert. 18.00: Zeitangabe, Wetter-
bericht, Landwirtschaftsnachrichten. 18.15: Vortrag: Maria Andreä. 18.45:
Vortrag: Künstler und Publikum im Wandel der Zeiten. 19.15: Vortrag:
Bertaustkunft. 19.45: Hauptveranstaltungen der kommenden Woche; Zeit-
angabe, Wetterbericht. 20.00: 1. Kammermusik-Abend des Klemm-Quar-
tetts (Hedersbühl Stuttgart). 21.50: Sportvorbericht, Funksprüche für Fern-
empfang.
Samstag, 24. September:
12.30: Wetterbericht, Nachrichten; Schallplattenkonzert. 14.00: 's Grelle
von Strimpfelbach erzählt. 15.00: Unterhaltungskonzert. 18.00: Zeitangabe,
Wetterbericht. 18.15: Vortrag: Jugendverwehlofung als soziales Problem
(Freiburg). 18.45: Vortrag: Die Not der in der Schule zurückbleibenden
Kinder und ihre Abhilfe. 19.15: Vortrag: Die Wertbundsauftellung. 19.45:
Zeitangabe, Wetterbericht. 20.00: Kammermusik-Abend. 21.00: Schweizer-
lieder. 21.50: Sportvorbericht. 22.00: Funksprüche für Fern-
empfang.

Sport

Jugendfliegerhorst Böblingen

Am letzten Mittwoch nachmittag war der Freize Gelegenheit
zur Besichtigung der Sportfliegerschule und des Ju-
gendfliegerhorstes in Böblingen gegeben, beides Einrich-
tungen des württ. Luftfahrtverbandes zum Zweck der Förderung
des Interesses weitester Kreise an der Fliegerei. Ein Sportflieger-
kurs dauert 3-4 Monate und kostet 1000 M. Der Jugendflieger-
horst ist eine neue Einrichtung, ein solcher besteht schon in Königs-
berg. Er hat die Aufgabe, der Jugend die Grundlagen der Flie-
gerei beizubringen. Eine Verpflichtung, sich der Fliegerei später
zu widmen, ist mit der Inanspruchnahme dieser Einrichtung nicht
verbunden. Die Ausbildung im Jugendfliegerhorst geht vor sich
in Volkstufen, die vier Wochen dauern (Gebühr 90 M.), oder in
Wochenendkursen, die sich über fünf Samstage und Sonntage er-
strecken (Gebühr 25 M.). Die Verpflegung ist reichlich. Das Heim
des Fliegerhorstes entspricht allen Anforderungen. Der Unter-
richt erstreckt sich auf alle für die Fliegerei wichtigen Wissens-
gebiete, neben dem eine starke sportliche Betätigung einhergeht.
Mit dem theoretischen Unterricht sind 5-10 praktische Flüge von
einigen Minuten Dauer verbunden. Der ganze Unterrichtsplan ist
so gestaltet, daß der Aufenthalt im Jugendfliegerhorst gleichzeitig
der Erholung dient. Von der Einrichtung des Jugendfliegerhorstes
wurde in diesem Jahr bereits reichlich Gebrauch gemacht, so daß
etwa 200 Personen ihre Ausbildung im Jugendfliegerhorst be-
enden haben und viele in Ausbildung begriffen und dazu vorge-
merkt sind.

Der württ. Luftfahrtverband hat sich als weitere Aufgabe ge-
stellt, den Segelflug in Württemberg heimlich zu machen. Hierzu
dürfte sich die Alb in besonderem Maß eignen. Die Ortsgruppe
Wangen richtet zu diesem Zweck am 1. Oktober eine Segelflugschule
ein und für das Land Württemberg ist eine solche ebenfalls in
Aussicht genommen.

Da dem Luftfahrtverband jegliche staatliche Hilfe versagt ist, so
verdient es besondere Anerkennung, daß er durch eigene Kraft
die erwünschten Einrichtungen geschaffen hat und sein Arbeitsgebiet
immer weiter ausbaut. Die in Württemberg so schnell beliebt
gemordenen Flugtage des Luftfahrtverbandes stehen hier als
Beweismittel besonders im Vordergrund. So wird aus Anlaß
des Stuttgarter Volksfestes die Bevölkerung am Sonntag und
Montag wiederum Gelegenheit haben, die Kunst des Fliegens zu
bewundern.

Der Flug Könnedes. Die Landung Könnedes in Angora er-
folgte am 21. September um 9 Uhr vormittags. Die ohne Zwischen-
landung durchflogene Strecke Köln-Angora beträgt 3000 Kilo-
meter, die mittlere Stundenengeschwindigkeit 165 Kilometer. Kö-
nede beabsichtigt, wenn das Wetter günstig ist, am Freitag seinen
Flug nach Tokio fortzusetzen und von dort das Still- Weltmeer
Flug nach Tokio fortzusetzen und von dort über Sibirien und
Alaska nach Newyork zu fliegen.

Schneiderpokal-Wettbewerb. Am 25. September wird am Lido
bei Venedig der 7. internationale Wasserflugwettbewerb (Mindest-
leistung 350 Kilometer, d. h. siebenmaliges Durchfliegen der 50
Kilometer langen Flugbahn vom Excelsior-Palast nach dem Hafen
Malamosso, Alberoni) ausgetragen. Der Wettbewerb wurde 1913
von Jakob Schneider ins Leben gerufen und 1919 erstmals
geführt.

Handel und Volkswirtschaft

Berliner Dollarkurs, 22. Sept. 4,1935 G., 4,2015 B.
6 v. H. Dt. Reichsanleihe 1927 87,50.
Abt.-Rente I. 54,50.
Abt.-Rente ohne Ausf. 15,75.
Franz. Franken 124,02 zu 1 Pfd. St. 25,49 zu 1 Dollar.

Die Dawes-Sachlieferungen an Frankreich haben im Monat
August den Wert von 121,4 Millionen Reichsmark erreicht, dar-
unter ein Telefontabel von Paris nach Bordeaux im Wert von
20,9 Millionen, Bau einer neuen Schmalpurbahn 2,5 Millionen.
Kunststoffe (Ammoniat) 9,5 Millionen usw. — Von „Entschädi-
gung für Kriegsschäden“ kann man auch in diesen Fällen nicht
mehr sprechen, sondern es ist einfacher F r o n d i e n f. Die „Kriegs-
schäden“ sind schon längst überreichlich abgegolten.

An Sachlieferungen, ohne die hohen Werte von Kohlen und
Farbstoffen, sind seit 1. Sept. 1925 (Dawesvertrag) nicht weniger
als für 633 Millionen Reichsmark geleistet worden. — Belgien
erhielt im August 1927 Sachlieferungen für 2,5 Millionen RM,
und seit Inkrafttreten des Dawesvertrages für 113,3 Millionen
(ohne Kohlen und Farbstoffe).

Die preussische Amerika-Anleihe von 30 Millionen Dollar, 6p. v. H.
auf 25 Jahre, ist zum Abschluß gelangt. Sie wird in den Ver-
einigten Staaten — ein Teilbetrag auch in Holland — voraus-
sichtlich zum Kurs von 96 1/2 v. H. zur öffentlichen Zeichnung auf-
gelegt.

Englische Getreidekäufe in Rußland. Englische Handelsgesell-
schaften und eine Dampfschiffahrtsgesellschaft haben in Moskau
Verhandlungen mit der Sowjetregierung über bedeutende Getreide-
ankäufe eingeleitet.

Zum Präsidenten der Federal-Reserve-Bank in Newyork wurde
Roy Young von Minneapolis ernannt. — Gerüchweise verkauete,
der Dawesagent Parker Hilbert sei für die Stellung aussersehen
gewesen.

Märkte

Stuttgarter Schlachthofmarkt, 22. Sept. Dem Markt waren
zugeführt: 6 Ochsen, 5 Bullen, 90 Jungbullen, 70 Jungrinder,
26 Kühe, 401 Kälber, 891 Schweine. Davon blieben unverkauft:
40 Jungbullen, 30 Jungrinder und 200 Schweine. Verkauf des
Marktes: langam, Großvieh und Schweine Ueberstand.

Ochsen:	22. 9.	20. 9.	Kühe:	22. 9.	20. 9.
ausgemästet	60-62	60-63	fleischig	20-30	21-33
vollfleischig	50-58	52-58	gering genährte	15-19	15-19
fleischig	40-46	40-48	Kälber:		
Bullen:			feinste Mast- und		
ausgemästet	51-53	53-55	beste Saugkälber	81-85	84-87
vollfleischig	48-51	43-52	mittl. Mast- und		
fleischig	—	—	gute Saugkälber	75-79	78-83
Jungrinder:			geringe Kälber	64-72	69-76
ausgemästet	60-64	61-65	Schweine:		
vollfleischig	51-58	52-59	über 300 Pfd.	70-71	71-73
fleischig	46-50	48-51	240-300 Pfd.	71-72	72-73
gering genährte	—	—	200-240 Pfd.	72-73	74-75
Kälber:			160-200 Pfd.	69-71	72-73
ausgemästet	41-51	42-52	120-160 Pfd.	66-69	68-70
vollfleischig	31-40	32-40	unter 120 Pfd.	66-69	68-70
			Gauen	54-62	56-64

Schweinepreise. Bühlertann: Milchschweine 17-22. —
Ellwangen: Milchschweine 22-30. — Letztang: Ferkel 18
bis 25, Läufer 30-40. — Tuttingen: Milchschweine 12-25
Mark das Stück.

Crailsheim, 22. Sept. Pferdemarkt: Zufuhr: 1 Hengst,
44 Wallache, 41 Stuten. Preise für Wallache 700-1650, für Stu-
ten 900-1000 RM.

Crailsheim, 22. Sept. Schafmarkt: Zufuhr: 193 Hammel,
93 Mutterchafe, 155 Böckschafe, 790 Jährlinge, 568 Lämmer.
Preise pro Paar: Hammel 83-90, Mutterchafe 70-80, Böckschafe
40-90, Jährlinge 65-84, Lämmer 48-64 M.

Stuttgarter Kartoffelmarkt (Leonhardsplatz): Zufuhr 700 Ztr.
Preis: 4,50-5 M.

Stuttgart Mostobstmarkt (Wilhelmsplatz): Zufuhr: 2500 Ztr.,
Preis: 4-4,50 M für 1 Ztr.

Rottenburg, 21. Sept. Hopfen. Am Montag und Dienstag
war etwas Leben im Hopfeneinkauf. In der Stadt sind 50-60
Ballen verkauft worden, mittlere zu 150-170, etwas bessere bis
200 M. Note zu 25 M für den Zentner.

Nürnberg Hopfen vom 21. Sept. Zufuhr 200 Ballen, Umsatz
100 Ballen; Preise: Markthopfen gut mittel 150-200, Haller-
tauer 200-270. Tendenz: unverändert fest.

Verbot der Einfuhr von Ruh- und Zuchtvieh aus Borsarberg
nach Württemberg. Durch eine Verordnung des Innenministeriums
wird die Einfuhr von Ruh- und Zuchtvieh aus Borsarberg nach
Württemberg wegen Verbreitung der Maul- und Klauenseuche in
Borsarberg bis auf weiteres verboten.

Besuchet die Obstausstellung in Wildberg!



Freiwillige Feuerwehr Nagold.

Am Sonntag, den 25. Sept., rückt die

gesamte Feuerwehr

in voller, blanker Ausrüstung zur

Schlussübung

aus.

Antreten präzis 7 Uhr beim Magazin.

Das Kommando.

914

NB! Der Familienabend wird auf Sonntag,
den 9. Okt. verlegt.

916

Sämtliche

Bettwäsche

am Stück und
Fertigware

Schürzenstoffe

Sportflanelle

Bettbarchent

empfeilt in reicher Auswahl und in den verschiedensten Preislagen

L. Brenner & E. Brösamle.

Frisch eingetroffen:



Kieler Bücklinge

„Feinmarinaden“

bei

G. Heller.

Ein schön möbl., heiz-
bares

926

Zimmer

per sofort zu vermieten.

Wer sagt die Geschäftsst.

Eine schöne, sommerliche

4-Zimmer-

Wohnung

mit Veranda auf 1. Nov.

zu vermieten. Angebote

unter Nr. 924 an die Ge-
schäftsst. ds. Bl.

Jüngerer Herr aus

gutem Hause sucht möbl.

Zimmer

möglichst mit Pension.

Schriftl. Angebote mit

Preisangabe unter Nr. 919

an die Geschäftsst.



Flusch-Mäntel

mit reichem Plüsch-Besatz in modernen Farben

Mk. 24.50

Hermann Reichert

Wintermäntel - Gummimäntel

Elegante Straßenanzüge - Sportanzüge

Sportosen - Pullovers

Hemden - Unterhosen

Hüte und Mützen

empfiehlt in großer Auswahl 929

Oscar Rapp - Nagold

Neustraße 3.



Ata

Henkel's Schueerpulver

Kommenden Sonntag 922

Tanz-Unterhaltung

im „Hirsch“ in Beihingen

wozu höfl. einladet Kentscher.

Auf die 932

Warnung

des H. Stadtpf. Pfeffel möchten wir in christl. Liebe antworten, daß alles Volk, auch in Nagold den freien Willen hat, von jedem anständigen Menschen gute christliche Blätter zu kaufen. Dazu genügen die staatl. polizeil. Ausweise völlig. Die Warnung ist dem „Worte Gottes“, sowie auch dem Sinn u. Geiste Jesu Christi zuwider - vergl. Matfus 9: 39, 40 und Joh. 13, Vers 34, 35.

Berichtigung. Missionar Stenzel ist kein Adventist, sondern steht im Dienste für das „ewige“ Friedensreich „Jesu Christi“. Matth. 13: 30, Phil. 1: 19. A. Stenzel, Cannstatt.

Wildberg.

Am Sonntag, den 25. September, 11 Uhr und 2 Uhr findet das

Jahresfest

von Haus Saron in Wildberg (beim Bahnhof)

statt. Redner: Fabrikant Blank, Calw, Evangelist Krupka, Stuttgart und andere. Musik- und Gesang-Vorträge. Jedermann ist herzlich eingeladen.

Südd. Vereinigung für Evangelisation und Gemeinschaftspflege Stuttgart.

Gute Betten

kaufen Sie vorteilhaft im bewährten Aussteuerhaus 92

Christian Schwarz.

Nagold.

Löwenlichtspiele.

Samstag 8.15
Sonntag 2.15, 8.15

Aus den Geheimnissen der Fürstenthöfe

Kronprinz Rudolf

Die Tragödie von Mayerling.

sowie **Luftspiel.**

927

Lose

der **Großen Warenlotterie** zu Gunsten der Schwäbischen Jugendherbergen

Preis 50 Pfennig

Ziehung verschoben. zu haben in der Buchhandlung **G. W. Zaiser**

Verkaufe am Samstag Vormittag einen Wurf starke 931



Milchschweine

Gottf. Grüninger Nagold.

Haiterbach, 22. Sept. 1927.

Todesanzeige.

Allen Verwandten, Freunden und Bekannten die schmerzliche Nachricht, daß unsere gute, unvergessliche Mutter, Schwägerin und Tante

Christiane Klenk

geb. Helber, Gärtnerswitwe

heute morgen um 1/2 Uhr im Bezirkskrankenhaus Nagold unerwartet rasch an den Folgen einer Operation im Alter von 53 Jahren von uns gegangen ist. 915

Die trauernden Kinder:

Karl Klenk,
Marie Klenk,
Anna Klenk.

Beerdigung Sonntag mittag 1/2 Uhr.

Gesangverein „Eintracht“ Efringen.

Sonntag, 25. Sept., mittags 3 Uhr im „Hirschaal“

Konzert

Motto: „Liebesteid u. Liebesfreud“!

Unter gütiger Mitwirkung von Herrn Präzeptor Wieland Nagold (Bariton) Herrn Oberl. Kötzle-Schönbrunn (Violine) u. des Frauenchors Efringen. 907

933 Nagold, den 23. Sept. 1927

Todes-Anzeige.

Verwandten und Bekannten machen wir die schmerzliche Mitteilung, daß unsere liebe, gute Mutter

Karoline Hoffmann, geb. Deuble

von ihrem schweren Leiden erlöst wurde und unser lieber, guter Vater

Otto Hoffmann, Glasermeister

ihr im Tode nachgefolgt ist.

Die tieftrauernden Kinder:

Liesel und Albert Hoffmann.

Beerdigung der Mutter in Winterbach Samstag nachm. 2 Uhr, „des Vaters“ hier Samstag nm. 1 Uhr.

Empfehle stets frisch

Tafelbutter Garantiert reines deutsches

Schweineschmalz amerikan.

Schweineschmalz

Kokosfett

Margarine

Stangenkäse Emmenthaler ohne Rinde

Camembert

Bismarckheringe

Kaffee

Tee

Kakao

Schokolade

Bonbons

Niederlage von Weiß- u. Brotmehl

d. Genossenschafts-Mühle Mötzingen.

Hermann Stickle

Herrenbergerstraße 6.

In

Fertigen Kleidern

habe ich für die kommende Herbst- und Winter-saison ein besonders reichhaltiges Sortiment zusammengestellt. Sie finden

reizende Kinder- und Backfischkleider

geschmackvolle Damenkleider

in den neuesten Farben u. Formen, besonders auch

sehr schöne Frauenkleider

in dunkleren, feinen Farben.

Außerordentlich preiswert

Besichtigen Sie bitte meine Schaufenster

Eugen Schiler

Abt. Konfektionshaus Untere Marktstr.

921

Haiterbach, den 22. Sept. 1927.

Todes-Anzeige.

Verwandten und Bekannten geben wir die schmerzliche Nachricht, daß meine innigstgeliebte Gattin, unsere treubeforgte, herzensgute Mutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Marie Helber

im Alter von 48 Jahren nach kurzer Krankheit gestorben ist.

Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen der Gatte: **Georg Helber**, Kübler und Kinder: **Rösle, Albert u. Karl.**

Beerdigung findet am Samstag, den 24. Sept., nachmittags 2 Uhr statt.

Gesangbücher

bei **G. W. Zaiser.**

Wegen besond. Umstände heute **Gesamtprobe** präzis 8.30 U.

Dankschreiben!

Sehr geehrter Herr Osberger!

Lassen Sie mich hiermit vielen Dank sagen für Ihre Hilfe von meinem schweren

Magenleiden

Sie wissen ja, in was für einem elenden Zustande ich war, und jede Hilfe bisher zwecklos war. Hätten Sie mich nicht in Ihre Behandlung aufgenommen, bin ich überzeugt, daß mein Lebenslicht erloschen wäre. Ich darf nicht mehr zurückdenken an diese qualvolle Zeit und danke Ihnen tiefinnig für Ihre opfernde Mühe. Ich fühle mich wieder kerkgesund, verrichte meine Arbeit mit Lebensfreude und danke Gott für dieses Glück.

Dieses Schreiben soll als Dankschreiben Ihnen dienen, und bitte ich Sie dringend, schon zum Wohle meines Nächsten, dasselbe veröffentlichten zu wollen.

Hochachtend
Ihre stets dankbare
Berena Holzer.